

Gegründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Nachbarortverkehr
Mk. 1.25
außerhalb Mk. 1.50.

Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
50 Pfg.



Verantwortlicher
Nr. 11.

Anzeigenspreis
bei einmaliger Ein-
richtung 10 Pfg. die
einseitige Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklame 15 Pfg.
die Textzeile

Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Mit der Wochen-Ausgabe „Schwarzwälder Sonntagsblatt.“

Nr. 254.

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Montag, den 30. Oktober.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1911.

Amtliches.

Der Rindvieh- und Schweinemarkt in Calw am 8. November ds. Jrs. wird wegen des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Weil der Stadt verboten. — Der Markt in Teinach am 7. November kann voraussichtlich abgehalten werden.

Tagespolitik.

Die neueste Nummer der Zeitschrift „Hansabund“ veröffentlicht einen Brief eines Mitgliedes der deutschen Kolonie von Wersina in Kleinasien. Dieser Brief bedeutet einen sorgenvollen Ratsschrei nach Reichshilfe für die in Kleinasien lebenden Deutschen. Es wird in ihm auf die Massaker von Adana hingewiesen und die begründete Befürchtung ausgesprochen, daß infolge des italienischen Angriffs auf Tripolis die religiösen Leidenschaften und der alte Fremdenhaß der Mohammedaner wieder aufflammen und sich in ähnlichen Missetaten wie 1909 in Adana ausleben könnten. Um einer Katastrophe vorzubeugen, sei die Entsendung von Kriegsschiffen unbedingt nötig. Es darf wohl erwartet werden, daß die Lage der Deutschen in der Türkei Gegenstand der ernstesten Aufmerksamkeit unserer Regierung sein wird.

Herr Benedikt, der Besitzer der „Neuen Freien Presse“ in Wien, ist auf Herrn v. Alderlen böse. Die Redaktion der „Neuen Freien Presse“ hat Herrn v. Alderlen um ein Interview über die politische Lage gebeten, Herr v. Alderlen hat ihr aber jagen lassen, sie möge sich doch wieder an den „englischen Diplomaten in wichtiger Stellung“ wenden, was sie ja wohl bei nächster Gelegenheit wieder tun wird. Diesmal wollte sie aber mit edler Dreistigkeit gerade ein Interview vom deutschen Staatssekretär haben, der ihr nun die einzig richtige Abfertigung darauf zuteil werden ließ.

In Frankreich wird die Parlamentsession, die in der nächsten Woche eröffnet wird, voraussichtlich eine sehr bewegte werden. Außer mit dem Marokko-Abkommen wird sich die Kammer mit einigen Skandalen zu beschäftigen haben, so mit der Frage nach der immer noch nicht aufgeklärten Ursache des Unglücks der „Liberte“ und mit dem Konflikt zwischen der Militär- und der Zivilbehörde in Udjda. Beide Angelegenheiten haben das französische Publikum in den letzten Tagen fast noch mehr erregt als die Verhandlungen über Marokko, denn sie offenbaren, daß in verschiedenen Zweigen der Staatsverwaltung sehr bedenkliche Zustände herrschen. Im „Siecle“ schreibt der Abgeordnete und ehemalige Minister de Lanessan: „Wir haben die reinste Anarchie vor uns. Sie kennzeichnet sich vor allem durch die Tatsache, daß nichts an seinem Blute ist und daß nichts geschieht, wie es nach den Anforderungen des gesunden Menschenverstandes geschehen sollte. Das zeigt sich in allen Zweigen unserer Verwaltung, es ist daher keine Übertreibung, wenn man sagt, daß überall Anarchie herrscht. In der Marine leben die Offiziere auf dem Lande, die Matrosen feiern Feste und die Schiffe fahren nicht. In der Armee füllen die Garnisonen die Wirtschaftler und die Cafés, statt daß sie im Felde das Kriegshandwerk lernen. In der Verwaltung treiben die Präfekten und Unterpräfekten Kirchturnspolitk und überlassen die Geschäfte an Schreiber, die nichts davon verstehen. Die Feldhüter sind die Agenten der Gemeinderäte, statt daß sie die Felder behüten, und ganz oben gibt die gesetzgebende Gewalt der Exekutivgewalt Befehle. Immer und überall sind die Dinge und die Leute das Gegenteil von dem, was sie sein sollten.“

Auf Antrag der Gebrüder Mannesmann hat die deutsche Kolonie von Nagold unter dem Vorsitz des Vizekonjuls v. Maur einstimmig beschlossen, in Nagold eine deutsche Handwerkschule für Südmorokko für Araber und Juden zu gründen. Ein erheblicher Teil der laufenden Kosten ist bereits gezeichnet; für den Rest wird eine Sammlung eingeleitet. Die Schule soll hauptsächlich der Ausbildung eines Stammes von Reparaturhandwerkern für Maschinen und andere Importartikel sowie der Verbreitung der deutschen Sprache gegenüber der französischen Tendenz der bisherigen Schulen dienen. Die Kolonie erbittet wärmste Unterstützung dieses erstmaligen Versuches der Errichtung deutscher Nachschulen im Ausland; ein großer Zuspruch von Schülern ist gesichert.

Landesnachrichten.

Altensteig, 30. Okt.

* Es wird Winter! Dichter Rauchreif bedeckte heute früh Fluren und Dächer, der Erdboden war fest gefroren und die Fenster Scheiben zierten teilweise schon Eiskristalle.

Die alljährliche Generalversammlung der Gewerbevereine des nördlichen Schwarzwaldgebietes am gestrigen Sonntag im Gasthof zur „Traube“ hier. Sowohl der hiesige, als auch die dem Gau angehörenden auswärtigen Gewerbevereine nahmen in stattlicher Mitgliederzahl an ihr teil. Der Vorstand des Gewerbevereins Altensteig, Stadtpfleger Luy, entbot den Anwesenden, insbesondere den auswärtigen Vertretern sowie Herrn Hansabund-Sekretär H. G. Bayr, dem Referenten zu Punkt 2 der Tagesordnung, einen herzlichen Willkommengruß. Vom Vorsitzenden des Verbandes württ. Gewerbevereine, Kreismeister Schindler-Göppingen, der leider verhindert war, persönlich der Versammlung beizuwohnen, war ebenfalls ein Begrüßungsschreiben eingelaufen. Die diesmalige Kürze der Tagesordnung begründet der Vorstand damit, daß man es für zwecklos gehalten habe, in der beschränkten Zeit, die der Versammlung zu Gebote stände, sich über Dinge zu unterhalten, die die Fach- und Tagespresse mehr als zur Genüge schon bearbeitet habe. Man habe sich deshalb lieber entschlossen, sich diesmal von einem anerkannt berufenen Redner über ein wirklich zeitgemäßes Thema referieren zu lassen. Der hierauf folgende Kassenbericht ergibt nachstehende Ziffern: Kassenbestand am 30. Okt. 1910 259,02 Mk., weitere Einnahmen 119,70 Mk., somit 378,72 Mk. Einnahmen, denen 244,64 Mk. Ausgaben gegenüberstehen; demnach jetziger Kassenbestand 134,08 Mk. Dem Kassier, Kaufmann P. Beck, wird einstimmig Entlastung erteilt. Es gelang sodann ein an die einzelnen Gewerbevereine gerichteter Entwurf der Handwerkskammer Reutlingen betreffend Neuordnung der Lehrlingshaltung, bezw. Einschränkung derselben zur Sprache, der scharf kritisiert wird. Auf allgemeinen Wunsch wird beschlossen, diese Angelegenheit vorerst zurückzustellen und sie unter Punkt 4 der Tagesordnung nochmals eingehend zu besprechen. Der Sekretär des württ. Hansabundes, Herr H. G. Bayr aus Stuttgart, ergreift nunmehr das Wort zu seinem Vortrag über das Thema: „Der gewerbliche und kaufmännische Mittelstand in der modernen Wirtschaftspolitik.“ Es kann nicht unsere Aufgabe sein, den Vortrag hier in seiner ganzen Ausführlichkeit wiederzugeben. Wir wollen nur konstatieren, daß es hochbedeutende und beachtenswerte Ausführungen waren, die der Redner zu seinem Thema entwickelte. Die heutige Lage des kleinen Gewerbetreibenden und Kaufmanns, die Gegensätze zwischen früher und heute, das Verhältnis beider Gruppen zu Fabrik und Großhandel, die Mittel und Wege, die ihnen offen stehen, um bestehende Mängel und Mißstände zu beseitigen und sich in gemeinsamem Zusammenarbeiten mit Großbetrieb und Großhandel zu einem wirklich großen, starken, einigen gewerblichen und kaufmännischen Mittelstand zu entwickeln, das alles führte Herr

Bayr mit einer bis ins Kleinste gehenden ausgezeichneten Sachkenntnis den Anwesenden vor Augen. In gauschendem Beifall und durch Erheben von den Sigen brachte ihm die Versammlung ihr Einverständnis und ihren Dank zum Ausdruck. Es wird darauf die Wahl des nächsten Vorortes vorgenommen. Nachdem die vorgeschlagenen Orte Wildbad, Heiterbach und Pfalzgrafenweiler, ersteres durch die schon mehrmals vorhanden gewesene Unbeständigkeit seines Gewerbevereins, letztere beiden durch ihre ungünstigen Verkehrsverhältnisse vorerst nicht in Betracht kommen können, einigt man sich schließlich auf Nagold, das also während der zwei nächsten Jahre den Vorsitz im Gau führt. Der bereits eingangs erwähnte Entwurf der Handwerkskammer Reutlingen zur Lehrlingshaltung wird nunmehr nochmals zur Debatte gestellt. Dieser Entwurf bezweckt eine Einschränkung der Lehrlingszahl im Kleingewerbe, angeblich um vorhandene sogen. Lehrlingszüchterei in Zukunft zu unterdrücken. Dem wird nun von verschiedenen Seiten energisch entgegengetreten und betont, daß Lehrlingszüchterei in unserem Bezirk gar nicht oder doch nur in ganz vereinzelten Fällen existiere. Die einzelnen Gewerbevereinsmitglieder, die der Handwerkskammer angehören, werden beauftragt, alles zu tun, um zu verhindern, daß dieser Entwurf zur Durchführung gelangt. — Kappler-Pfalzgrafenweiler rügt den öfters zu beobachtenden Wirksamkeitsbesuch noch nicht 16jähriger Lehrlinge, und führt einen Fall an, wo zwei Pfalzgrafenweiler Lehrlinge, allerdings ohne Wissen ihres Lehrherrn, kürzlich in Gemeinschaft der Alten an einem Preisfesten teilgenommen und sich sogar Preise erkauft haben. Hauptlehrer Käthele erklärt, daß ein derartiger Fall direkt geschwiegen sei und daß hier vor allem die Polizei einzugreifen habe. — Damit ist die Tagesordnung erledigt, und in einem kurzen Schlusswort erläutert Stadtpfleger Luy nur noch die Ziele und Bestrebungen des Hansabundes, dem auch der Gewerbeverein Altensteig als korporatives Mitglied angehört. Er fordert die Anwesenden auf, diese Ziele, die die gleichen wie die der Gewerbevereine sind, tatkräftig zu unterstützen. Zahnel-Calw dankt zum Schluß noch Stadtpfleger Luy, der sein Amt als Vorstand des Gewerbevereins Altensteig wegen anderweitiger Inanspruchnahme mit Ablauf des Geschäftsjahres niederlegt, in herzlichen Worten für seine Mühewaltung bei der Führung der Geschäfte.

* Der Flottenverein, Ortsgruppe Altensteig, veranstaltete am gestrigen Sonntag abend im Gasthof z. grünen Baum einen Lichtbildervortrag, zu welchem sich Hauptlehrer Böhmeler, der diesen Sommer eine Fahrt an die Wasserfront machte, in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt hatte. In seinem zweistündigen Vortrag schilderte Hauptlehrer Böhmeler in sehr eingehender und anschaulicher Weise seine Fahrt an die Wasserfront, seine Erlebnisse auf den Schiffen und seine Eindrücke über unsere Marine etc. Zahlreiche Lichtbilder illustrierten den interessanten Vortrag, von dem die Besucher sehr befriedigt waren. Hauptlehrer Dürr-Heseler, Vorstand des Flottenvereins, sprach dem Vortragenden den ihm gebührenden Dank aus. Dem Flottenverein traten zahlreiche weitere Mitglieder bei. — Den gleichen Vortrag wie im Flottenverein hielt Hauptlehrer Böhmeler auch am Samstag abend im Museum. Der Besuch war auch dort ein guter. Nach beendeten Vortrag dankte Reallehrer Koll dem Vortragenden für seine gebietigen Darbietungen.

|| Eine Warnung für Viehbefitzer erläßt Oberamtsarzt KiENZLE in Warbach. Er schreibt: Ein großer Prozentsatz von Rottschlachtungen und Todesfällen unter dem Rindvieh wird bekanntlich verursacht durch sogen. Fremdkörper (Nägel, Stacheln, Drahtstücke aller Art), welche mit dem Futter aufgenommen werden und die Magenwände durchbohren. In dieser Hinsicht sei nun darauf aufmerksam gemacht, daß erfahrungsgemäß derartige Viehverluste sich in bedenklicher Weise häufen im Anschluß an Installationen elektrischer An-



lagen in häuerlichen Betrieben, durch Unvorsichtigkeit der betreffenden Installateure fallen abgehängte Kupferdrahtstücke zu Boden und können so direkt oder indirekt ins Futter gelangen, wo sie eine ständige Gefahr für das Vieh abgeben. So sind z. B. hier im Anschluß an die elektrischen Einrichtungen mehrere Notchlachtungen durch Kupferdrahtstücke verursacht worden, bei einer der gesallenen Kühe wurden nicht weniger als 7 Drahtstücke in dem betreffenden Magenabteil vorgefunden. Vor wenigen Tagen erlag in Steinheim a. d. Murr eine wertvolle Kuh einem 7 Zentimeter langen Kupferdrahtstück, das allem Anschein nach mit Rindensblättern aufgenommen worden war, an dem betreffenden Aker ist vor kurzer Zeit ein elektrischer Mast aufgestellt worden. Es ist daher jedem Viehbefitzer bei Einrichtung elektrischer Anlagen zu empfehlen, die Installateure auf peinlichste Vorsicht aufmerksam zu machen und selbst größte Reinlichkeit zu üben.

In **Stammheim** bei Calw wollte der schon betagte Käufer Sigt eine Kuh an den Wagen führen. Dieselbe sprang auf ihn los, warf ihn nieder und trat ihm die Rippen ein. Beim Fallen erlitt er noch einen Schädelbruch, so daß der Unglückliche gleich ins Krankenhaus gebracht werden mußte, wo er Donnerstag früh seinen Verletzungen erliegen ist.

|| **Obernberg a. N.**, 28. Okt. Am kommenden 1. November wird das im Laufe dieses Jahres nach Plänen und unter Leitung des Stuttgarter Architekten Dennings, eines Spezialisten in Schlachthausbauten, erstellte neue städtische Schlachthaus in Betrieb genommen. Der stattliche, einen gefälligen Anblick bietende Gebäudekomplex liegt auf städtischem Eigentum im Südwesten der Stadt zwischen der Wasserfallstraße und dem Wasserfallbach oberhalb der städtischen Turnhalle. Die Kosten der gesamten Anlage mit Einrichtung, die auf städtischer Rechnung erstellt wurde, betragen ca. 100 000 M., die vorerst ganz von den Weßgern amortisiert und verzinst werden sollen. Von dem Einbau einer Kühlhalle wurde zunächst Abstand genommen.

|| **Stuttgart**, 29. Okt. Wie seinerzeit angekündigt, machte sich über die Verteilung der Ullertalwasserkräfte eine Auseinandersetzung zwischen Württemberg und Bayern notwendig. Zu diesem Zweck wurde nun in Ulm eine Konferenz beiderseitiger Regierungsvertreter abgehalten, die eine Einigung in einer für Württemberg wie Bayern befriedigenden Weise vorbereitet hat. Die Entscheidung steht noch aus. Die Verteilung soll ähnlich wie zwischen Württemberg und Baden bezüglich der Murgtalwasserkräfte erfolgen.

|| **Stuttgart**, 28. Okt. Die bedrängte und betrübte Lage einer Frau hat der schon öfters vorbestrafte Buchbinder Christian Paulus von Kaufen a. N. auf gewissentlose Weise ausgebeutet. In einer Wirtschaft hatte er gehört, daß der Sohn der Frau in Untersuchungshaft ist. Er ging zu der Frau, gab sich als Gefängniswärter aus und machte ihr vor, er wolle ihrem Sohn, der mindestens 3-4 Jahre Zuchthaus bekomme und den er sehr bedauere, zur Flucht verhelfen. Weiter leg er die Frau an, er habe für ihren Sohn 20 Mark ausgelegt. Die Frau glaubte dem Schwindler und handigte im 80 Mark für ihren Sohn zur Flucht ein. Am andern Tag kam er wieder und spiegelte der Frau vor, er werde ihren Sohn nachts herauslassen und

Bestellen Sie unsere Zeitung

für die Monate November und Dezember

Bestellungen nehmen alle Postboten, Postanstalten, Agenten und Austräger entgegen.

ste folle 100 Mark und einen Anzug nach Ulm schickten. Der Frau waren aber inzwischen Bedenken gekommen, sie benachrichtigte die Polizei, die den Betrüger festnahm. Der Angeklagte ist geistig minderwertig. Die Strafkammer erkannte gegen ihn auf sieben Monate Gefängnis abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

|| **Baihingen a. N.**, 28. Okt. Im Alter von 61 Jahren ist in Stuttgart Kommerzienrat Robert Bollmüller, der Begründer und Leiter der Bergmüllerschen Trikolfabriken, Aktiengesellschaft, Ehrenbürger von Baihingen a. N. und von Jüßfeld, um das er sich nach dem schweren Brande große Verdienste erworben hatte, mehrjähriges Mitglied der Stuttgarter Handelskammer, gestorben. Er hat sein Unternehmen aus kleinem Anfang zu hoher Blüte gebracht, sodaß die Firma heute 3000 Personen beschäftigt.

|| **Wietigheim**, 28. Okt. Auf der Strecke Großjahrenheim-Wietigheim wurde gestern abend während der Fahrt ein Langholzwagen eines Güterzuges in zwei Teile gerissen, wodurch die Stämme auf die Schienen zu liegen kamen und das Gleis von halb 10 Uhr nachts bis 3 Uhr morgens gesperrt werden mußte. Vom Zugpersonal wurde niemand verletzt.

|| **Bönnigheim**, 28. Okt. Fabrikant Alfred Amann stiftete der Gemeinde den Neubau einer Realschule, in die die bisherige Lateinschule umgewandelt werden soll. Er läßt ein zweckmäßiges Gebäude zur Zeit in der Hohensteiner Vorstadt errichten.

|| **Ulm**, 28. Okt. Die Volkspartei beabsichtigt, der Deutschen Partei als gemeinschaftlichen Kandidaten für den 14. Reichstagswahlkreis den praktischen Arzt Dr. Vogelgang in Söflingen vorzuschlagen.

|| **Ulm**, 28. Okt. Ueber den finanziellen Zusammenbruch des Bankfilialdirektors Sali Thalmeisinger verlautet, daß er sein gesamtes Vermögen von mindestens einer halben Million an Spekulationen verloren habe. Eine Kommission der Vereinsbank weilt seit einigen Tagen hier, um die Angelegenheit zu untersuchen. Im übrigen ist auf die gestern veröffentlichte Mitteilung der Bank zu verweisen. Thalmeisinger ist am Sonntag abend in Begleitung seines Schwagers Dr. Hehl, mit dem Friedrichshafener Abendzuge abgereist. Er war völlig gebrochen, mußte förmlich in den Wagen gehoben werden und jant dort sofort ganz apathisch zusammen. Das Sanatorium, in das er verbracht wurde, ist nicht bekannt. Auch sind zuverlässige Nachrichten über die Höhe seiner Spekulationen und der darauf ruhenden Verluste nicht in Erfahrung zu bringen.

|| **Ulm**, 29. Okt. (Der Fall Thalmeisinger.) Wie aus der bekannten Mitteilung der württ. Vereinsbank hervorgeht, wird deren Verlust bei dem Leiter ihrer Ulmer Filiale, Sali Thalmeisinger, nicht so groß sein, wie bei den umfangreichen und verlustreichen Kompetenzüberschreitungen eines leitenden Filialleiters in den Geschäften mit der in Konkurs geratenen Allgemeinen Tee-Import-G.

m. S. Es handelt sich ja diesmal nur darum, daß der Wert der von Sali Thalmeisinger der Bank geleisteten Garantien zweifelhaft geworden ist; im übrigen ist das Institut an dessen finanziellen Schwierigkeiten materiell nicht interessiert. Die „Frankfurter Zeitung“ berichtet jetzt folgende Einzelheiten: Als im Jahre 1906 die Firma Thalmeisinger in Ulm übernommen wurde, ging ein Teil der Geschäfte auf die württ. Vereinsbank mit Garantie des Vorbesizers über, ein anderer Teil aber verblieb diesem selbst. Darunter befand sich das Konto einer Getreidefirma, das damals einen verhältnismäßig geringen Betrag aufwies, trotzdem aber von der württ. Vereinsbank nicht übernommen wurde. Dieser Getreidefirma, die in der Zwischenzeit insolvent wurde, hat Sali Thalmeisinger weitere Unterstützung durch Bürgschaften und Wechselverbindlichkeiten angedeihen lassen. Der Schuldbetrag der Firma ist auf diese Weise im Laufe der Jahre so rasch angewachsen, daß nicht nur das eigene Vermögen Sali Thalmeisingers aufgebraucht, sondern auch die Hilfe von Verwandten in Anspruch genommen wurde. Mit diesen Transaktionen, die nicht durch die württ. Vereinsbank verrechnet wurden, hat die Bank nichts zu tun; auch kommen bei Sali Thalmeisinger Spekulationsverluste nicht in Frage. In letzterer Hinsicht sind also die ersten Nachrichten zu korrigieren.

|| **Wolfsegg**, 28. Okt. Gestern wurde der 125 Morgen große, der fürstl. Standesherrschaft gehörige Weisweiler Weiher bei Weitprecht ausgefüllt. Das Ergebnis waren nicht weniger als 55 Zentner Fische, meist Karpfen.

|| **Friedrichshafen**, 29. Okt. Mit Sad und Pad sind gestern die Tiroler Hüterkinder aus allen Teilen Oberschwabens und vom Schwarzwald her wieder zusammengeströmt. Nachdem sie vollzählig von ihren Dienstherrschaften wieder abgeliefert waren, bestiegen sie mit ihren Führern ein Sonderdampf und feuerten fröhlich nach Bregenz, der Heimat entgegen.

Aus den Gerichtssälen.

|| **Obernberg**, 28. Okt. Vom Schöffengericht wurde heute die Mesnerwehfrau Lin von Hochmühlingen, die wegen des gleichen Delictes bereits vorbestraft war, wegen Milchschöpfung zu 50 Mark Geldstrafe oder 10 Tage Haft, Kostenveragung und Urteilspublikation im Amtsblatt verurteilt. Sie hatte der von ihr verkauften Milch über 20 Prozent Wasser beigemischt. Nur mit Rücksicht auf den leidenden Zustand der Angeklagten sah das Gericht von einer Freiheitsstrafe ab.

|| **Tübingen**, 27. Okt. (Strafkammer.) Wilhelm Heuberger, Plästerer von Langenbrand, war der Verächtung einer öffentlichen Urkunde angeklagt. Durch den Amtsdienner wurde ihm die Zustellung eines Strafbefehls gemacht, welchen er, ohne ihn zu unterschreiben und dem Amtsdienner zurückzugeben zerriß. Nur dem Umstande, daß der Amtsdienner die ihm gehörige Abschrift auf den Tisch legte, während er das Original las, hatte S. es zu verdanken, daß er straffrei ausging. Das Gericht konnte S.'s Angabe, er habe nicht gewußt, daß die Zustellung, welche er zu lesen bekam, das Original sei, nicht widerlegen; andernfalls wäre er empfindlich bestraft worden. Dieses Vorkommnis dürfte für manchen eine Warnung sein.

Leserbrief

Die ganze Welt mit ihren reichen Schätzen
Die Mutterliebe kann sie nicht erlösen.

Grosch.

Feindliche Höfe.

Bauern-Roman von Paul Hankel.

(Fortsetzung.)

(Nachtr. d. verboten.)

Das Pflanzwerk hatte jetzt an Fritz' Stelle ein anderer übernommen. Um von einem Hofe zum andern zu kommen, ließ dieser die Holzplanen an der Grenzmauer niederlegen.

Hier stand der Rahlbauer — keine Hand konnte er regen vor Schreck — und starrte hinüber in das feindliche Gehöft.

Schon wieder brachte der Lindenhofbauer eine Kuh aus dem brennenden Stalle, übergab sie zwei Männern und wollte sich wieder in den Stall stürzen, denn eine Kuh war noch drinnen.

Ran wollte ihn zurückhalten, da das Dach des Stalles schon einzustürzen drohte, aber er schleuderte alle zurück und wagte sich noch einmal hinein. — „Der Bauer ist verloren!“ riefen alle.

Es währte zu lange; er mühte schon längst zurück sein. Da — ebe ihm einer wehren konnte — stürzte sich Fritz ihm nach in den brennenden Stall. Alle haben ihn in der Wut verhöhnt — auch sein Vater, der an dem Durchbruche stand.

Atemlos stand alles und starrte nach dem lodrenden Stalle.

Endlich — und ein Jubel erscholl — erlitten Fritz in der Tür und schleippte auf dem Rücken den Erbfeind ins Freie.

Dinter ihm brach bald die ganze Stallung in sich selbst zusammen, und dunkle Rauchwolken qualmten zum Himmel empor.

Fritz übergab den halberstickten Lindenhofbauer den Frauen und sah dann weiter zu, wo er noch helfen konnte. Er stürzte zurück auf das eigene Gehöft.

Als er durch den Durchbruch schritt, fand er hier am Boden seinen Vater liegen.

Der Rahlbauer hatte die Rettungstat seines Sohnes mit angesehen — gesehen, wie ein Rahlhofer seinen Erbfeind dem flammenden Lode entriß, und das hatte sein Hirn überwältigt. Ohnmächtig lag er da, und man trug ihn hinunter zur Schenke, wohin man auch den Lindenhofbauer gebracht hatte, da auch die Wohnhäuser jetzt brannten.

In den beiden Logierzimmern des Gasthofes lagen nun die beiden Erbfeinde Wand an Wand auf den Betten — in einem Hause — unter einem Dach!

Unterdessen taste das Feuer weiter und froh, was nur zu freffen war, bis die beiden Gehöfte in Schutt und Asche lagen. Ein großer Trümmerhaufen! Eine wüste Stätte!

Die Trümmerhaufen waren abgefahren: aber was sollte nun auf der Stelle entstehen, wo noch vor kurzem die beiden stolzen Gehöfte standen? Wieder aufbauen? Womit?

Mit den Versicherungssummen ließen sich die Gebäude nicht wieder in die Höhe bringen, denn die beiden Bauern hatten ihre Wirtschaften so gut wie gar nicht versichert. Bargeld war auch nicht vorhanden, denn sie hatten alles Vermögen in den Gehöften und in Aekern angelegt. Letztere waren ihnen ja nach dem Brande auch noch geblieben. Aber was helfen die Aker, wenn alles fehlt, was zu ihrer Bebauung notwendig ist! Von der Landwirtschaftskammer waren allerdings ansehnliche Summen

hypothekarisch zu erhalten; aber es mußte dann mit großer Säublenlast von vorn angefangen werden, und hierzu war große Energie und säbe Ausdauer nötig.

Der Rahlhofbauer und der Lindenhofbauer hatten beides nicht mehr.

Der Brand war für sie kein Beifallschub von oben gemeint, vor dem sie sich einen Augenblick duckten, wie beim Eintritt in die Kirche, sondern es war für beide ein Keulenschlag vom Himmel, der die stolzen Bauern zu Boden geschlagen hatte.

Gebrochener noch als der Lindenhofbauer war der Rahlhofbauer.

Die Ohnmacht in der Brandnacht stellte sich als Nervenschlag heraus, und es vergingen einige Wochen, ehe der Bauer wieder sehen und ordentlich reden lernte. Sein Hirn war zwar nicht verwirrt worden, aber es schien doch etwas gelitten zu haben. Es arbeitete langsam, und die starke Willenskraft des Alten war gebrochen.

Der Lindenhofbauer hatte sich scheinbar schon am zweiten Tage wieder völlig erholt, aber auch er war nach dem Brande ein anderer geworden. Für seine Begriffe war er jetzt arm. Er hätte wohl noch eine größere Wirtschaft leiten und erhalten können, aber er verstand es nicht, mit Sorgen zu arbeiten, nicht auf Trümmern eine neue Wirtschaft wieder aufzubauen.

Unter einem Dache in der Schänke wohnten die Erbfeinde noch immer mit ihren Familien, denn im Dorfe waren keine Mietwohnungen zu haben. Das arretierte Vieh war bei Nachbarn untergebracht.

Der Lindenhofbauer ließ es gewähren, daß Fritz die Abräumungsarbeit auf beiden Brandstätten leitete, und der Rahlbauer war zu dieser Zeit überhaupt noch willensunfähig.

Was später werden sollte, wußte auch Fritz noch nicht, der vorläufig noch alle Hände voll mit der Abräumung zu tun hatte. Endlich waren aller Schutt und alle Trümmer fortgeschafft, und nur die Grundmauern der beiden Wohnhäuser ragten noch über den Erdboden und die Grenz-

Aus dem Reich.

Pforzheim, 28. Okt. Heute vormittag ereignete sich hier ein Familiendrama mit schlimmem Ende. Der 45 Jahre alte, dem Trunke ergebene Glaser Fritz Bärmann, der heute Scheidungstermin mit seiner Frau haben sollte, lauerte ihr auf der Straße auf und schoß sie mit einem Revolver nieder. Die Kugel ging in den Unterleib und verletzte die Gedärme mehrfach, sodaß die Frau sterben muß. Alsdann floh Bärmann von der St. Georgstraße, wo sich der blutige Vorfall ereignete, in den Wald, die Verfolger mit dem Revolver von sich haltend. Die Schutzmannschaft ist mit Polizeihunden auf der Streife nach dem Mörder. Das Paar war erst seit zwei Jahren verheiratet und lebte vorher unehelecht zusammen.

Aus Baden, 29. Okt. Die von ihrem Mann gestern auf offener Straße in Pforzheim angeschossene Glasersfrau Bärmann ist nach drei Stunden im Krankenhaus gestorben. Der flüchtige Mörder schoß in Dillweissenstein auf einen Polizeibeamten, der ihn festnehmen wollte, traf ihn aber nicht und setzte seine Flucht fort. Er wurde dann im Baldbergrestaurant von zwei Schutzleuten überfallen und festgenommen, ehe er wieder scheuchen konnte.

Adn, 28. Okt. Der neue Zeppelinkreuzer wird, sobald günstiges Wetter eintritt, die Fahrt nach Adn antreten. Am nächsten Montag nehmen hier die Militärflugschiffübungen ihren Anfang. Sie werden etwa vier Wochen dauern. Vorläufig nehmen daran teil die beiden hier stationierten Luftschiffe „Groß“ und „Parjaval“, später auch der neue Zeppelinkreuzer. Zu den Übungen trafen Abteilungen von den Luftschifftruppen in Berlin und Metz in Stärke von 150 Mann hier ein.

Berlin, 28. Okt. Das „Armeeverordnungsblatt“ meldet, daß nächstes Jahr die Manöver des dritten, vierten, zwölften und neunzehnten Armeekorps vor dem Kaiser stattfinden.

Hamburg, 28. Okt. Seit ungefähr 10 Uhr vormittags herrscht hier bei Nebel und Regen eine derartige Finsternis, daß überall die Beleuchtung in Tätigkeit ist. Im Laufe des Vormittags verdichtete sich die Finsternis derart, daß einzelne Schulen geschlossen werden mußten.

Ausländisches.

Newyork, 28. Okt. Direktor Hagner vom Rockefellerinstitut kündigt, wie der Lokalanzeiger meldet, an, daß er eine sicherwirkende Behandlung der epidemischen Genickstarre durch Einspritzung eines Serums unter die Haut gefunden habe.

Petersburg, 28. Okt. Auf Befehl des Kaisers werden die im Bau begriffenen Linienschiffe Kaiserin Maria, Kaiser Alexander III. und Katharina II., sowie 9 Torpedobootszerstörer und sechs Unterseeboote in die Listen der Schwarzen Meer-Flotte eingetragen.

Saloniki, 28. Okt. Der Abt des griechischen Klosters Prodromos wurde in der Nähe von Serres ermordet an einem Baume hängend aufgefunden. Der Täter ist unbekannt.

Morocco.

Berlin, 29. Okt. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Das deutsch-französische Abkommen geht nach allen vorliegenden Nachrichten seinem Abschlusse entgegen und es ist

Mauer mit der Dresse in der Mitte, das alle Bollwerk der feindlichen Heerde.

Fritz sah sich das alte Gemäuer an und dachte: „Was nun?“

Da kam der Bärret mit dem alten Schütze langsam des Begeß geschritten und als sie den Kahlbofer erblickten, kamen sie auf ihn zu.

„Nun, Fritz“, sprach der Weißliche ihm an, „was umst du so schwer?“

„Was soll nun werden?“ entgegnete Fritz. „Sie wissen, wie alles liegt. Es fehlt jetzt an Geld oder an zwei willensstarken Bauern. Hätte ich Willen und Kräfte für zwei, dann wüßte ich wohl, was ich täte; aber ich bin nur ein Mensch — kann nicht für zwei denken und schaffen.“

„Ja, da ist guter Rat teuer“, meinte der Bärret. Der alte Christian schüttelte mit dem Kopfe.

Der Bärret blickte ihm verwundert an und sprach: „Nun, Christian, wilst du einen billigen Rat, so holst ihn heraus aus Eurer Tasche.“

Da nahm der Greis seinen Stedek und zog mit diesem inmitten der großen rechteckigen Brandstätte ein großes Quadrat — so groß, daß ein Gehöß darauf Blau hat.

„So wird der Boh für immer begraben“, sagte der Schöfer und schickte sich wieder auf seinen Stab.

Der Bärret und Fritz verstanden den Alten und ersterer sprach: „So kann es — und so soll es auch werden!“

Fortsetzung folgt.

zu hoffen, daß die Möglichkeit dieser Abmachungen für beide Teile Anerkennung finden wird. Ueber die Vorgeschichte und den Verlauf der Verhandlungen zu sprechen wird sich bei der Erörterung des Abkommens Anlaß bieten. Dies ist um so erwünschter, um nicht zu sagen notwendiger, als noch immer die merkwürdigsten Mythen darüber verbreitet werden. Insbesondere wird die Rolle Englands und dessen Einwirkung auf die Haltung Deutschlands noch immer falsch dargestellt. Es wird sich immerhin zeigen, wie haltlos die Behauptung ist, daß Deutschland bei Einleitung oder während des Verlaufes der Verhandlungen mit Frankreich vor einem Einspruch von dritter Seite zurückgewichen sei. Deutschland hatte von Anfang an den Wunsch ausgesprochen, mit Frankreich allein zu verhandeln und dabei ist es geblieben. — Die Frage, ob ein Staatsvertrag über die Abtretung oder den Erwerb von Kolonialbesitz zu seiner staatsrechtlichen Gültigkeit der Zustimmung des Bundesrates und der Genehmigung des Reichstages bedarf, ist, wie wir hören, von den zuständigen Reichsämtern geprüft und im verneinenden Sinne beantwortet worden.

Berlin, 29. Okt. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die Meldung eines hiesigen Blattes, daß zwischen dem Reichskanzler und dem Staatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten einerseits und dem Staatssekretär des Reichskolonialamtes auf der anderen Seite ernste Differenzen wegen des Kongoabkommens beständen, die zu einem Rücktritt des letzteren führen würden, entbehrt der Begründung.

Gambrai, 29. Okt. Finanzminister Klotz erklärte auf einem Bankett in einer Rede, die Regierung sei gewiß, unter den gegenwärtigen Umständen ihre patriotischen Pflichten und Aufgaben erfüllt zu haben, in dem sie zugleich die Ehre Frankreichs und den Weltfrieden erhalten habe.

Der italienisch-türkische Krieg.

Tripolis, 28. Okt. In der vergangenen Nacht gegen 2 Uhr erfolgte auf die südliche Front der italienischen Stellung ein neuer, nicht sehr bedeutender Angriff, der namentlich gegen den Brunnen von Bumeltana gerichtet war und der zurückgeschlagen wurde. Gegen 4 Uhr und gegen 6 Uhr wurde der Angriff wiederholt, aber ebenfalls glänzend abgewiesen. Sobald der Tag angebrochen war, stiegen Militärflieger zu Erkundungsfügen auf, die sie aber wegen des starken Windes nicht weiter als zehn oder fünfzehn Kilometer ausdehnen konnten. Die Flieger berichteten, daß die Eisenbahn auf dem linken Flügel der Italiener noch von feindlichen Streitkräften besetzt sei, deren Stärke jedoch nicht abzuschätzen war, da sie durch Bäume und Gebüsch verborgen waren. Ferner wurden einige Häuser bemerkt, die sich aus mehreren hundert Mann zu Fuß und Reiterei zusammensetzten und zwischen der Dase Min Jars eine Beobachtungsstelle einnehmen. Von diesen Aufklärungsflügen sind, wie es scheint, die drei während der Nacht zurückgeschlagenen Angriffe ausgegangen. Im Süden bzw. Südwesten konnten beträchtliche feindliche Abteilungen wahrgenommen werden. Es verlautet, der im Kampfe am 26. Oktober gefallene Führer sei der Kommandant der türkischen Streitkräfte in Tripolis. Nach anderen Berichten soll es der Ober seines Generalstabes sein. Seit dem 26. Oktober beobachteten die Araber sowohl in der Stadt wie in der Umgebung eine entschieden unterwürfige Haltung, ein Zeichen dafür, welche schwere Verluste sie erlitten haben. Die Lage in Homs ist unverändert. Eine drahtlose Depesche aus Tripolis besagt, daß eine italienische Aufklärungsabteilung, die den Zustand der Telegraphenleitungen untersuchte, von 200 arabischen Reitern angegriffen wurde.

Konstantinopel, 29. Okt. Sabah veröffentlicht eine Depesche aus Tripolis von gestern, wonach eine italienische Division die Türken angegriffen habe. Als diese durch Freiwillige verstärkt ihrerseits heftig vorgingen, hätten sich die Italiener aus Furcht, ihre Rückzugslinien könnten abgeschnitten werden, in Unordnung in die Stadt zurückgezogen. Die Meldung beziffert die Verluste der Italiener auf 300 Tote, darunter einige Offiziere und 700 Verwundete. Einige italienische Verschanzungen sollen in die Hände der Türken gefallen sein. — Tamin meldet, die Türken hätten drei italienische Maschinengewehre erbeutet. Die Bevölkerung der Stadt wende sich gegen die Italiener, deren Lage dadurch schwierig zu werden beginne. — Adam erfährt über die Kämpfe bei Tripolis, daß die Türken in den letzten fünf Tagen zahlreiche Stellungen besetzt, Verschanzungen aufgeworfen und von Artillerie unterstützt, in vier Kolonnen die im Vormarsch befindlichen Italiener angegriffen hätten. Diese seien geschlagen worden und hätten zahlreiche Gefangene, darunter drei Hauptleute und mehrere andere Offiziere, verloren.

Die Revolution in China.

Die Nachrichten besagen, daß am 27. Okt. in der Umgebung von Hankau ein Kampf stattgefunden hat, bei welchem die Revolutionäre geschlagen wurden.

Das Gefecht bei Hankau am 27. Oktober begann um 7 Uhr morgens. Die Nordtruppen griffen die vorgeschobene Stellung der Aufständischen an, die nahe dem Zehnkilometerpunkt in beträchtlicher Zahl, jedenfalls aber einige Tausend Mann stark standen. Die Flotte des Admirals Sah griff mit einmaligem Geschützfeuer in den Kampf ein. Die Rebellen wurden geschlagen und zogen sich unter starken Verlusten an Leuten und Geschützen zurück. Der Zehnkilometerpunkt ist im unbefrittenen Besitz der Kaiserlichen.

Peking, 29. Okt. Die Revolutionäre haben dem Vormarsch der Regierungstruppen auf Hankau nur geringen Widerstand entgegengebracht. Bei Räumung der Stellung bei Kilometer 10 ließen sie alle Kanonen und ihre Feldausrüstungen zurück und flohen ungeordnet. Darauf gab Admiral Sah dem Konsul seine Absicht bekannt, Wutichang und Hanjang am Sonnabend nachmittag 3 Uhr zu beschließen und forderte, daß alle fremden Schiffe sich aus dem Bereich der Kanonen der Aufständischen begeben sollen. Die fremden Kolonien sind benachrichtigt und die notwendigen Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 28. Okt. Dem heutigen Kartoffelgroßmarkt waren 350 Ztr. zugeführt. Preis 4,60 M. bis 6 M. per Ztr.

Mitteilungen der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart, Ehlingerstraße 15 I

Zafelobstpreise

auf dem Stuttgarter Engros-Markt am 28. Oktober:
Kefel 12—22 M., Birnen 10—20 M., Trauben 45 bis 50 M., Rüsse 30—35 M., Quitten 12—16 M., Hagebutten 10—12 M. per 50 Kg.

Rohobstmarkt auf dem Stuttgarter Engros-Markt am 27. Oktober: Angefahren waren 260 Wagen, davon neu zugeführt 182 und zwar aus Frankreich 139 zu 1130 bis 1300 M., Italien 23 zu 1200—1240 M., Oesterreich-Ungarn 17 zu 1260—1360 M., Belgien 2 zu 1240 M., Schweiz 1 zu 1350 M. per 10000 Kg. Nach auswärts abgegangen 66 Wagen. Im Kleinverkauf 6—6,80 M. per Ztr. — Der Umsatz war zu Anfang der Woche auf der Höhe, die Preise gingen etwas herunter, erholten sich gegen Ende der Woche aber wieder. Eine Anzahl französischer Wagen, deren Inhalt durch zu langen Transport stark angefault war, brachten bei der Versteigerung kaum die Frachtkosten ein. Wiederholt kam auch franz. Obst in mit Karbol desinfizierten Wagen an.

Stuttgart, 28. Okt. (Schlachtwiechmarkt.) Zugetrieben 70 Grosch, 113 Kälber, 379 Schweine.

Erlös aus 1/2 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgemästete von 89 bis 92 Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Foren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 78 bis 80 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 76 bis 77 Pfg., Stiere und Jungrinder 1. Qual. a) ausgemästete von 90 bis 92 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 86 bis 89 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 80 bis 84 Pfg.; Kälber 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von — bis — Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 90 bis 94 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 83 bis 89 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von 75 bis 83 Pfg., Schweine 1. Qual. a) junge fleischige 63 bis 64 Pfg., 2. Qualität b) jüngere fette von 61 bis 62 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 55 bis 56 Pfg.

Konturje.

David Leuz, Bäckermeister in Feuerbach. — Offene Handelsgesellschaft Heinrich Maier u. Co. b. Waghaus in Zailfingen, und deren persönlich haftende Gesellschafter Stefan, Adolf, Heinrich und Otto Maier, sämtlich Teikofabrikanten daselbst. — Georg Stoll, Kaiser in Böblingen. — Juliane Weber geb. Rurr, Krämers- und Hofners-Witwe in Dettingen — Nachlaß.

*Amroska sollan
Kochmännos Wolzballan
sinnlan.*

Lov. Gafall manft' b b

Verantwortlicher Redakteur: S. Kauf, Altensteig.
Druck und Verlag der B. Kieker'schen Buchdruckerei in Altensteig.

Heberberg.

Grundstücks-Versteigerung.

In der Nachlasssache der **David Großhans**, Bauers-Witwe, Friederike geb. Landherr von Hefelbronn kommen die in Nr. 243 und 247 ds. Bl. speziell beschriebenen, zu 55 730 Mk. angekauften Grundstücke am **Donnerstag, den 2. November d. J.**

vormittags 9 Uhr

auf dem Rathaus in Heberberg zum zweiten Mal zur öffentlichen Versteigerung.

Bezirksnotar Bed.

Altensteig.

- | | |
|---------------------------------------|---------------------------|
| 1a. Thomasmehl u. Kainit | 1a. Feinmehl 40/44% |
| 1a. Knochenmehl und Düngerkalk | 1a. Mohn- u. Sesammehl |
| 1a. Superphosphat und Torfmull | 1a. Maisölkudennmehl |
| 1a. Schwefelsauren Ammoniak | 1a. Fleischfuttermehl |
| 1a. Phosphorsauren Kalk Marke A und B | 1a. Cort- u. Habermelasse |
| | 1a. Bayrische Malzkeime |

1a. Cälberin

bestes Aufzuchtmittel für Kälber, Jungvieh und Ferkel gestattet frühe Entwöhnung.
in stets frischer und bester Qualität bei

S. Schneider
Telefon 9.

Weihnachts-Album Nr. 3

20 der beliebtesten Weihnachtslieder für Klavier mit unterlegtem Text.

Jedes Lied für sich in drei Bearbeitungen: **sehr leicht** (beide Hände im Violschlüssel), **leicht bis mittelschwer**, (Begleitung im Bassschlüssel), **vierhändig** (Primopartie leicht).
:: Bearbeitet von **Heinrich Buntgart**. ::

Großnotenformat, schöner klarer Stich, holzfreies Papier. Die drei Ausgaben zusammen in einem Band **Mark 1.-**

Zu beziehen durch die **W. Nieker'sche Buchhandlung**, 2. Lauf, **Altensteig**.

P. J. Longor, Köln a. Rh.

Altensteig.

Für Herbst und Winter
empfehle mein bekannt gut sortiertes Lager in
Herren- und Knabenanzügen

sowie

Winterlodenjoppen

aus billigen bis feinsten Stoffen

Pelerinen aus echt imprägnirten bayerischen Loden
Winterüberzieher von guter Qualität und feinem Sitz.

Zugleich empfehle mein gut gemustertes

Lager in Herrenstoffen

bei billigst gestellten Preisen

Kleiderhandlung. Friedrich Bäßler. Maßgeschäft.

Damenfranz

Donnerstag im „Stern“.

Grönbach.

Einige Zentner schönes

Brechobjt

kann noch abgeben

Jean Theurer.

Altensteig.

Von regelmässig eintreffenden grösseren Partien u. günstigen Abschlüssen empfehle

zu Futterzwecken

schönsten

Bruch-Reis

- | | |
|--------------|-------------|
| bei 10 Pfund | à 16 Pfg. |
| „ 25/50 | „ à 15 Pfg. |
| „ 100 | „ Mk. 14.50 |
| „ 200 | „ Mk. 28.50 |

Faber's
Geflügelfutter

und

Hundekuchen

aus der Fabrik von

R. Bubeck & Sohn
Untertürkheim

best bewährtes Futtermittel
per Ztr. Mk. 18.50, im Anbruch 20 Pfg. per Pfd.
empfiehlt

C. W. Lutz Nachfolger
Fritz Bühler jr.

Freudenstadt.

Habe mich, nachdem ich mehrere Jahre bei den Herren
Hofrat Hofzahnarzt Dr. Röss-Dresden
Zahnarzt Schneider-Tübingen
Zahnarzt Bollmann-Interlaken (Schweiz)
assistiert und vertreten habe, hier als

Zahnarzt

niedergelassen.

Prakt. Zahnarzt H. Ernst

Turnhallestrasse 51, bei Herrn Rechtsanwalt Jgel.

Altensteig.

Fr. Henbler, Flachner u. Installationsgeschäft

empfiehlt in bewährten Fabrikaten:

Metall- u. Kohlefadenlampen

Elektrische Bügeleisen

sowie

sämtliche Ersatzteile für elektr. Anlagen.

Das Beste vom Guten

erhalten Sie durch den Einkauf von

Marco Polo Tee.

Überzeugen Sie sich durch eine Probe zum Frühstück- und Abendtisch. — Verlangen Sie eine **milde, mittelstarke oder sehr kräftige** Sorte — je nach dem persönlichen Geschmack.
3 Sorten von 60 Pfg. bis 130 Pfg. per 1/4 Pfund.
Vorsicht beim Einkauf!

Merke Marke

Marco Polo!

Wiederlagen bei den Firmen: **Fr. Henbler jr., F. B. Bühler, Mauthöfer.**

Altensteig.

Lehrlingsgesuch

Ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat, das **Sattler- u. Tapezierhandwerk** zu erlernen, findet unter günstigen Bedingungen gute Lehrstelle bei

Martin Brenner
Sattler und Tapezier.

Altensteig.

Eine **Ruh** unter 5 die Wahl, hat abzugeben

Albert Luz.

Druckarbeiten

jeder Art

liefert rasch und billig

die **Druckerei ds. Bl.**

Pfalzgrafenweiler.

1a. Fußbodenöl

(Marke Krone)

gelb und rötlich, per Pfund 25 Pfg. von 10 kg an 20 Pfg. per Pfund
Friedr. Jung.

Altensteig.

Schulbücher

sind zu beziehen durch die

W. Nieker'sche Buchhdlg.

Simmersfeld.

Es wird das ganze Jahr
Flachs, Hanf und Abweg

von der Breche weg, zum **Spinnen, Weben und Bleichen** angenommen für die bekannte **Spinnerei Schornrente-Navensburg.**

Außerdem liefert zur Verarbeitung die Fabrik **Flachs u. Hanf** zu 50 Pf. und **Abweg** zu 25 Pf. pro Pf.

Die Agentur: **J. F. Hanselmann.**

